

Koordinierungsgruppe: Stiftungskapital zu niedrig

Vereinszusammenschluss informiert Politiker aus Land, Kreis und Stadt über sein Engagement für den Sprudelhof

Bad Nauheim (pm/bk). Ehrenamtliches Engagement für die Stadtentwicklung wird in Bad Nauheim großgeschrieben. Zu den Organisationen, die über das normale Maß hinaus aktiv sind, zählt die Koordinierungsgruppe Sprudelhof. Es handelt sich um einen

Zusammenschluss verschiedener Vereine, die ein Konzept für die künftige Nutzung des Jugendstilensembles entwickelt haben. Bekanntlich hat die Stadt Pläne, in unmittelbarer Nähe des Sprudelhofs eine neue Therme zu errichten und mit den Badehäusern 2 und

3 zu einem Wellness-Zentrum zu verbinden. Die Vorstellungen der Politik sind nicht ganz deckungsgleich mit denen der Koordinierungsgruppe, die sich kürzlich in einer Veranstaltung Vertretern der Stiftung Sprudelhof und des Magistrats präsentierte.

Anlass für die Informationsveranstaltung war die komplette Neubesetzung der Stiftungsgremien nach den Kommunal- und Bürgermeisterwahlen 2011. Der Sprecher der Koordinierungsgruppe (KGS), Robert Garmeister, begrüßte die Politiker aus Land, Kreis und Stadt, die in der Stiftung Verantwortung tragen, sowie Repräsentanten der Wirtschaft. Garmeister erläuterte die Entstehung der Koordinierungsgruppe, deren Ziele und bisherigen Aktivitäten. Der 2006 gegründeten KGS gehören Jugendstilverein, Lokale Agenda 21, Theater Alte Feuerwache (TAF), Verein Bad Nauheimer Museen und Verein der Freunde des TAF an. Diese Vereine hätten mehr als 1000 Mitglieder. Ziel sei es, die Zukunft des Sprudelhofs zu sichern und die Interessen der dort aktiven Vereine und am Sprudelhof interessierten Bürger in den politischen Dialog einzubringen.

»Der Gründung vorausgegangen waren seit 2004 von Vertretern des TAF erarbeitete Konzepte und Strategien für eine Neunutzung des Sprudelhofs«, erklärte Garmeister. Dem Hessischen Immobilienmanagement und der Lenkungsgruppe Sprudelhof seien Auszüge vorgestellt worden. Nachdem der damalige Staatsminister Udo Corts die Bad Nauheimer Bürger aufgefordert habe, Vorschläge zur Entwicklung des Sprudelhofs zu machen, sei die Koordinierungsgruppe ins Leben gerufen wor-



Vertreter der Stiftungsgremien und andere Gäste informieren sich im Badehaus 2 über die Vorstellung der Koordinierungsgruppe Sprudelhof.

(Foto: pv)

den. 2006 sei das vollständige Nutzungskonzept einschließlich baulicher und wirtschaftlicher Machbarkeit vorgelegt worden.

Erfolgreicher Protest

Auch der Vorschlag zur Bildung einer Stiftung Sprudelhof stammte laut Garmeister von der KGS. Den Protest gegen Überlegungen, im Sprudelhof eine unterirdische Therme zu errichten, sei von der Gruppe erfolgreich angeführt worden. Die Stiftung sei schließlich 2008 gegründet worden. In diese Debatte über die Stiftung und ihre Satzung habe sich die KGS engagiert eingebracht. Kritisiert wurde nach Aussage Garmeisters, dass die Satzung einige Fragen offen lasse oder nicht angemessen berück-

sichtige. Das Engagement des Landes, das in den kommenden Jahren 52 Millionen Euro in den Sprudelhof investieren wolle, sei positiv beurteilt worden. Bis 2018 müsse die Stiftung ein Konzept entwickeln, damit im Sprudelhof genügend Geld erwirtschaftet wird, um das Jugendstilensemble unterhalten zu können. Aufgrund ihrer Aktivitäten erhielt die KGS in den Gremien der Stiftung Sitz und Stimme.

Im weiteren Verlauf ging Garmeister auf die Diskussion über die Machbarkeitsstudie der Stadt ein, die vom Neubau einer Therme und – möglicherweise – eines Hotels ausgeht. Besonders erwähnte er eine Veranstaltung der KGS, bei der vom Bad Nauheimer Architekten Prof. Johan-

nes P. Hölzinger ein eigener Entwurf präsentiert wurde. Zum Schluss seiner Ausführungen erläuterte Garmeister die Bedenken der KGS bezüglich der dauerhaften Überlebensfähigkeit der Stiftung. Das Stiftungskapital von 6 Millionen Euro sei zu niedrig, da nur Erträge aus diesem Kapital zur Deckung entstehender Kosten verwendet werden dürfen. Die Stiftung erarbeite derzeit ein eigenes Nutzungskonzept und lehne sich dabei teilweise an die Vorstellungen der KGS an. »Es gibt aber noch kein fertiges Gesamtkonzept, da diesem die im Vertrag zwischen Stadt und Land offen gehaltene Nutzung der Badehäuser 2 und 3 zugunsten einer neuen Therme in Bad Nauheim im Wege steht«, sagte der KGS-Sprecher.

Fragen zu Wohnungen

In der Diskussion wurden Fragen nach dem Stand der Untersuchungen zur geothermischen Nutzung der Quellenwärme beantwortet. Diese Wärme würde ausreichen, den Sprudelhof komplett zu beheizen und auch die Therme mit warmen Wasser zu versorgen. Auch der Sanierungs- und Vermietungsstand der Wohnungen im Sprudelhof war Thema. Es gibt 20 Wohnungen, von denen 80 Prozent teilweise langfristig vermietet sind.

Infos über die Koordinierungsgruppe Sprudelhof und ihr Nutzungskonzept gibt es im Internet: www.sprudelhofkonzept.de.